

Frühjahrsernte

Dem XXIV. Parteitag entgegen Initiatoren halten Wort

Das den Leninden tragende Balchascher Bergbau-Hüttenkombinat „50 Jahre Oktoberrevolution“ gilt als Spitzenbetrieb der Buntmetallverarbeitung Kasachstans. Als solches kann es sich so mancher wertvollen Initiative rühmen. Am Montag wurde sein fleißiges Kollektiv Initiator des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des XXIV. Parteitags der KPdSU...

Letzter Zeit einen operativen Charakter gewonnen. Seine Ergebnisse werden jetzt täglich bekanntgegeben. Vor dem Kulturpalast der Hüttenwerke steht eine Ehrenfahne: „Arbeitsgeschenke zum Parteitag“. Jeden Morgen sieht sie die jüngsten Aufschüler lauten: „Werkhalle für Schwefelsäure, Leiter Chadschimur Bekbergenov. Für die höchste Oberleitung des Tagestells“. Auch im Kombinat selbst ist der sogenannte Arbeitstisch des Tages leicht festzustellen. Wo das heutige Bestkollektiv oder einzelne Schichtmacher der Produktion am Werk sind, dort steht ein Schild mit dem roten Wimpel: „Für die besten Leistungen im Wettbewerb zu Ehren des XXIV. Parteitags“ ins Auge.

Programm des dritten Montages erfüllt

Der sowjetische automatische Apparat „Lunochod-1“ vollendete seine Arbeit gemäß dem Programm des dritten Montages. Eine der Hauptaufgaben dieses Programms war, das Mondmobil zu einem Punkt mit vorgegebenen topographischen Koordinaten zu bringen und zwar zum Landeort der automatischen Station „Luna-17“, die am 17. November den selbstfahrenden Apparat auf die Mondoberfläche gebracht hat.

Galaxis als auch unter großen Winkeln zu ihr liegen. In 3 Arealen wurde eine Verstärkung der Strahlströme auf ein Mehrfaches festgestellt. Bei dem am 20. Januar durchgeführten Funkkontakt wurden Operationen zur Vorbereitung des selbstfahrenden Apparates auf die Mondnacht vorgenommen. „Lunochod“ ist in die richtig orientierte Lage gebracht worden. Die Bodensysteme des „Lunochod“ funktionieren normal. Die Temperatur beträgt im Geräteteil plus 18 Grad Celsius und der Druck 753 Millimeter der Quecksilbersäule.

Rote Fahnen für die Besten

Das ZK der KP Kasachstans, der Ministerrat der Kasachischen SSR und der Kasachischen Gewerkschaftsrat erörtern die Ergebnisse des sozialistischen Wettbewerbs der Gebiete, Rayons und Samenzuchtwirtschaften um die Erzielung im Jahre 1970 hoher Hektarerträge von Halmfrüchten, die Vergrößerung der Produktion und des Verkaufs von Getreide und Samen früherer Maishybriden an den Staat. Die Roten Wanderfahnen des ZK der KP Kasachstans, des Ministerrats der Kasachischen SSR und der Kasachischen Gewerkschaftsrats wurden für die besten Kennziffern in der Ertragsfähigkeit von Halmfrüchten, der Vergrößerung der Produktion und des Verkaufs von Getreide an den Staat im Jahre 1970 verliehen.

- a) nach den Kennziffern der Getreideproduktion insgesamt: - Rayon Fjodorowka, Gebiet Kusstan; - Rayon Atyl-Bajyk, Gebiet Kuschetaw; - Rayon Bolschenarymskoje, Gebiet Ostkasachstan; - Rayon Enbekschikschaschi, Gebiet Alma-Ata.

Sowjetmenschen protestieren gegen neonazistische Provokation

Die Kunde von der Provokation der Neonazis gegen die sowjetische Botschaft in Bonn empörte die Arbeiter und Angestellten des Sowchos „40 Jahre Kasachstan“, Gebiet Zelinograd. In der Maschinen-Traktorenwerkstatt fand eine Versammlung der Sowchomechanikerinnen statt. Das Wort ergriß der Chefingenieur des Sowchos Anatoli Titow, der hier gegenwärtig die Pflichten des Direktors versieht. Er las den Versammlung die Meldung über die Ausschreitungen der neonazistischen Organisation „Aktion Widerstand“ vor, die der sowjetischen Botschaft in der westdeutschen Hauptstadt materiellen Schaden zufügte.

Vergebliche Mühe

Die Provokation in Bonn — der Überfall neonazistischer Elemente auf die sowjetische Botschaft — ist eine im voraus geplante politische Aktion, deren Ziel es ist, reaktionäre Leidschaften in Westdeutschland zu schüren. Hinter dem Rücken der Provokateure stehen ganz bestimmte Kräfte. Das sind die nach der Zerschlagung des Faschismus im Großen Vaterländischen Krieg mit heiler Haut davongekommenen Faschisten und Neonazis, die die friedliche Zusammenarbeit ein Strich durch ihre offenen und heimlichen Revanchepflichten bedeutet. Wir kennen diese Herrschaften und warnen sie. Die politische Verwildrung ist das Merkmal ihrer Ohnmacht. Stell Eure schmutzigen Provokationen ein!

Gebietsforum der Kommunisten des Neulands



ZELINOGRAD. (Fr.) Gestern nahm hier die XVI. Gebietspartei-Konferenz ihre Arbeit auf. Mit dem Rechenschaftsbericht des Gebietskomitees der KP Kasachstans trat der Erste Sekretär des Gebietspartei-Komitees, Genosse N. J. Krutschina auf. Die Delegierten der Konferenz nahmen auch den Rechenschaftsbericht der Revisionskommission der Gebietsparteiorganisation entgegen, welchen ihr Vorsitzender, Genosse T. K. Oschaganow machte.

Delegierte der Zelinograd Gebietspartei-Konferenz (von links) Heinrich Biemer, Direktor des Sowchos „Jerkenschilikski“, Rayon Jermantau; Dalgat Shakeshanow, Leiter der Abteilung für Propaganda und Agitation des Rayonpartei-Komitees von Altabasar, Heinrich Braun, Direktor des Sowchos „Selschi“, Rayon Altabasar; Pawel Wassiljew, Direktor des Sowchos „Obrazow“, Rayon Altabasar, und Ljuba Gette — Melkerin des Kolchos „Krasnaja sarja“, Rayon Altabasar. Foto: D. Neuwirt

Komsomol für die Partei und die Heimat

MOSKAU. (TASS, Fr.) Auf dem III. Plenum des ZK des Komsomols, das am 21. Januar seine Arbeit fortsetzte, wurden verschiedene Aspekte der Tätigkeit der Komsomolorganisationen in den Tagen der allgemeinen Vorbereitung der ganzen Völker auf den XXIV. Parteitag der KPdSU, Fragen der weiteren Bestergestaltung der Arbeit der Grundkomsomolorganisationen im Geist der modernen Forderung erörtert. Zu diesem Themen sprachen der Arbeiter des Werks „Uralmasch“ P. Mascharak, der Erste Sekretär des ZK des Komsomol Armeniens I. Saakjan, der Erste Sekretär des Moskauer Stadtkomsomolkomitees S. Kuprewel und andere Redner. Zu den erörternden Fragen laßte das Plenum einen Beschluß, in welchem es unter anderem heißt: Millionen Komsomolen und Jugendliche des Sowjetlandes bereiten dem XXIV. Parteitag der KPdSU ein würdiges Begehen, stehen in Ehren auf Stoßwachen, beteiligen sich aktiv am Lenins-Lenin-Attest „Wir sind der Sache Unions- und der Partei treu“.

Unsere Wochenendausgabe

EIN MANN, DER ETWAS ZU SAGEN HATTE • Von Leo MARX Seite 2

VIETNAM Ein Gedicht • Von Friedrich BOLGER Seite 3

Alte Freundschaft, junge Liebe Erzählung • Von Nelly WACKER Seite 3

Hier leben wir, und es gefällt uns • Von Otto WOLF Seite 4

IM KOLCHOSKLUB GEHT ES LUSTIG ZU

Im Dorfe Karatasa, Bayon Martik, ist die Riarbeit der Höhe, die Laienkünstler sorgen für die Betreuung der Kolchosbauern und nehmen erfolgreich an Rayonwettbewerben teil.

Seitdem der erfahrene Agronom Alexander Quindt Vorsitzender des örtlichen Kolchos „Brassy pachar“ ist, hat die Wirtschaft große ökonomische Erfolge erzielt.

Das Streichorchester steht unter der Leitung des Kolchosvorsitzenden. Ich habe eine Gruppe des Orchesters bei einer Probe im Lesensaal des Clubs gefilmt (Bild unten).

Geblät Aufblühen



Text und Fotos: D. NEUWIRT

Durch Erfahrung zum Ziel

In den Gärten, an den Umarmungen der Häuser des Dorfes Karantuschewka hören im Winter hohe Schneewege. Dem Zugereisten fällt aber sofort auf die Wege sind schneefrei, die Gehsteige geschaufelt. Hier wohnen die fleißigen Landwirte des Sowchos „Sukoworowski“.

sein prächtiges Aussehen vorteilhaft ins Bauensemble des Dorfes einzeichnet. Das Filmtheater wird von einem kleinen arbeitssamen Kollektiv betreut. Zu ihm gehören der Oberfilmvorführer Wilhelm Wang und sein Gehilfe, der Filmvorführer Stanislaus Bruch.

Hätte man den Dorfwohner von Karantuschewka vor ein paar Jahren gesagt, daß sie sich nicht in einem großen modernen Filmtheater ansehen werden, so hätten sie es für Tante Lieschs Kaffeisalz-Wahnsungen gehalten.

Wilhelm Wang legt besonderen Wert auf die Filmauslese. Er kennt die Vorzüge seiner Kinobühnen für die einheimischen Filme und bietet sie ihnen in guter Auswahl an.

Ein breiter Weg führt heute, die Kinobühnen einladend, zum Filmtheater „Jubilejn“, das sich durch

sein prächtiges Aussehen vorteilhaft ins Bauensemble des Dorfes einzeichnet.

WIR sitzen am Tisch und unterhalten uns über Probleme der sowjetdeutschen Literatur. Reinhold Frank, einer der Sieger des Literaturpreises...

WILHELM WANG hält auf feste Zusammenarbeit mit den Kinobühnen Wert. Das Filmtheater wird von einem kleinen arbeitssamen Kollektiv betreut.

Der Autor kann nur durch

die Technik der Dichtung ist heute nicht allen schon von der Schulbank her bekannt.

Ein Mann, der etwas zu sagen hatte

Ein Mann, der etwas zu sagen hatte

Ein Mann, der etwas zu sagen hatte

Ein Mann, der etwas zu sagen hatte

Ein Mann, der etwas zu sagen hatte

Ein Mann, der etwas zu sagen hatte

Ein Mann, der etwas zu sagen hatte

Ein Mann, der etwas zu sagen hatte

Ein Mann, der etwas zu sagen hatte

Ein Mann, der etwas zu sagen hatte

FÜR KÜNSTLERISCHES VOLKSSCHAFFEN

„Wenn du die Kunst genießen willst, mußt du ein künstlerisch gebildeter Mensch sein.“ Der Mann, der diese Worte mit kräftiger Arbeiterhand in den Holzernen Druckstempel, ist selbst ein Beweis für die Richtigkeit dieser Erkenntnis von Karl Marx und veranschaulicht zugleich die allseitige Unterstützung für die kulturelle Bildung und Erziehung der Bürger eines sozialistischen Staates.

Landmaschinenhersteller Europas, war er als Mitarbeiter, Hülfsarbeiter, Friseur, Bohrmaschinist und Kranführer tätig. Er lernte die moderne Technik zu beherrschen und die ersten in die Hände des werktätigen Volkes geleigte Arbeitsergebnisse zu gebrauchen, er erglöhte auch über die Möglichkeit allerseitiger Weiterbildung, die er selbst mit schaffen half.

Ed. HEINZ

Gebiet Zellinograd

Musikalische Gebietsuniversität

Die Musik spielt eine große Rolle im Leben der Menschen. Um die Kunst als ein wahres Mittel der ästhetischen Erziehung des Junges zu benutzen, hat man im Gebiet Tscheljabinsk ein einheitliches Zentrum für die Leistung dieser Arbeit geschaffen.

Die musikalische Gebietsuniversität hat ihre Arbeit bereits aufgenommen, die ersten Beschäftigten werden in Tscheljabinsk, Kopejsk, Slatoust, Mias und im Fernsehen durchgeführt.

Text und Fotos: D. NEUWIRT

Text und Fotos: D. NEUWIRT

Über die Gegenwart

Das Ministerium für Kultur der Kasachischen SSR und der Schriftstellerverband Kasachstans haben ein Wettbewerb für Einkerter, die aktuellen Problemen der Gegenwart gewidmet, sind angenommen.

Erfolgreiche Gastspiele

Wolfgang Schtellich, ein talentierter Orgelspieler aus der DDR, ist im ausverkauften Tschajkowskij-Saal in Moskau aufgetreten. Der Künstler fand bei den Moskauern eine begeisterte Aufnahme.

Das Ziel des Preisausschreibens ist, originale Werke in der Volkskunst zu schaffen, die den Triumph der Leninischen Ideen und die führende Rolle der Kommunistischen Partei im Kampf für die Errichtung der kommunistischen Gesellschaft, die Festigung des inneren Bündnisses und der Völkerverständigung und der Kolchosbauernschaft, der Völkerverständigung und der Kampfführung gegen die reaktionäre bürgerliche Ideologie widerspiegeln.

Der deutsche Musiker erfreut sich schon seit längerem in Moskau einer großen Popularität. Fast in jeder Saison kommt er zu Gastspielen in die UdSSR und erledigt immer großen Erfolg. Dieses Konzert, auf dessen Programm Werke von Bach standen, war auch keine Ausnahme.

(KasTAG)

(TASS)

Ein Mann, der etwas zu sagen hatte

Wir kommen auf die Natur zu sprechen und finden, daß sie von unseren Dichtern sehr schön besungen wird. Das sollen sie auch, aber nicht um des Lesers einzulullen, sondern, um ihn wahrzunehmen. Die Naturbeschreibung darf nicht Selbstbesung sein. Der Mensch soll sich aktiv einmischen, um sie besser zu gestalten, ihr helfen, reicher und mannigfaltiger zu werden.

R. Becker, der mich durch seine geistreichen Worte, die ich als Mitarbeiter, Hülfsarbeiter, Friseur, Bohrmaschinist und Kranführer tätig.

Schlochow und vielen anderen gemindert sind und Prossakern in die Schule?

Ein Mann, der etwas zu sagen hatte

Ein Mann, der etwas zu sagen hatte. Eine Unterhaltung über sowjetdeutsche Literatur. Reinhold Frank, einer der Sieger des Literaturpreises, erzählt über seine Erfahrungen in der Dichtung und seine Meinung über die Kunst des Dichters.

Vietnam

Handbreit nur ist es, das ferne Land, von Bergen längs durchschnitten...

Erst brandschatzen Japete mit Feuer und Schwert, Dann haben's Franzosen geplündert, vertriebt...

Verse über mich

So lausche ich im stillen Nachtliegen mich aufmerksam ins eigene Ich hinein.

Oliga BERGHOLZ

Deutsch von Rosa Pflug

Alfred PRJANIKOW

DER SKILÄUFER

In tausend Punkten glänzt der falkische Schnee, sein kaltes Weiß feiert blendet dir den Blick...

Deutsch von Woldemar Herdt



Foto: D. Neuwirt



Mitte Freundschaft, junge Liebe

WÄRE es gut oder schlecht, wenn jeder Mensch das Malzeichen seiner Wesenheit...

Die Freundschaft

So gerade und nicht anders erging es meiner kleinen lieben Nachbarin und Freundin Nina...

Die Liebe

„Du, du selbst mußt das tun. Jede Frau muß sich ihre Gleichberechtigung in der Familie selbst erobern...“

Nelly Wacker Nelly Wacker

Mitte Freundschaft, junge Liebe

er mich von der Dienstreise nichts hätte wissen lassen, sagte er: „War zu Hause vorgefahren, aber du steckst doch immer in deiner Schule...“

Die Freundschaft

„Liebe Tante Lina! Wie geht es Dir im Süden? Das Radio gibt durch, dort sei plus 30. Da kann man wohl sogar im Meer baden? ...“

Die Liebe

„Ich dachte, jetzt sage ich ihm alles, und legte los... Ich stelle mir mein Leben ohne Schule nicht vor, sagte ich, ohne dich...“

dachten dabei nicht an den Sonnabend, den Kolja allein frei hat. Vielleicht sind meine acht Stunden am Sonnabend an allem schuld?

Die Freundschaft

Gestern traf ich Kolja zufällig auf dem Heimweg... Vielleicht nicht ganz zufällig? „Nino“ sagte er, „Nino“ (So nennt er mich immer)...

Die Liebe

„Ich habe mich entschieden, sagte er mir. Ich bin glücklich und glücklich mit dir, sagte er mir. Ich bin glücklich und glücklich mit dir...“

„Nein, nein! Er soll nicht glauben, daß er Pflichten hat.“ „Aber, Kind! Das soll er doch gerade das muß er!“

Die Freundschaft

„Ja, meine Liebe,“ Schicksale werden eben nicht von einer glühenden Kommission verteilt, wie eure Arbeitsplätze nach Bereinigung der pädagogischen Schule...“

Die Liebe

„Tante Lina, wie oft habe ich dich darum gebeten, immer hast du mich auf später versetzt! Warum bist du so ganz allhier? Du hast dich doch gewaschen...“

HEUTE ist Georgiewka ein großes, man möchte sagen, modernes Dorf und Rayonzentrum. Es gibt hier eine Reihe industrieller Betriebe. Das größte und bedeutendste ist das Autopararwerk, das 1933 in Betrieb genommen wurde. Es gibt hier eine Mühle, Bauarbeiten, einen Dienstleistungsbetrieb...

Dorf wurden im Herbst 1923 die ersten Erdhöhlen der Ansiedler gebaut — es waren ihrer 37. Im Umkreis von Hunderten Kilometern gab es keine Siedlung, alles Umstrebe bis an die Berge. Erst zu Beginn des Jahrhunderts entstanden aber noch einige Dörfer in der Nachbarschaft.

auch manche Kasachenfamilien an, die das Nomadenleben aufgegeben hatten. Seit 1941 leben hier viele sowjetische Bauern von der Wolga und dem Dniepr. Die Ansiedlung der russischen und ukrainischen Bauern im Irtyschgebiet hatte große Bedeutung für die ökonomische Entwicklung des Gebietes, führte zu seinem wirtschaftlichen Aufschwung und war ein Schritt gegen das rückständige Nomadenleben der hiesigen kasachischen Bevölkerung, die zur Selbsthaftigkeit und zum Ackerbau angezogen wurde.

Das Dorf war bald ein großer Ort. Um die Kultur sorgte aber niemand. Für den Bau einer Holzkrche hatte man Mittel gefunden, für eine Arztstelle reichten sie jedoch nicht, und die Schule war in einem ärmlichen Haus untergebracht. Es war eine Zweiklassen- und zwei Lehrern. Viele Armeubekinder besuchten auch diese Schule nicht und blieben leise- und schreibkundig.

Landbearbeitung. Mit 20 Pferden und 39 Fahren wurde auf 530 Hektar Land gewirtschaftet. Wichtig war den Stein im Rollen zu bringen. Anfang 1932 waren alle Werkstätten des Dorfes in den Kolchos „Raswiel“ eingeleitet. Dieser Kolchos ist jetzt einer der größten und stärksten im Gebiet Semipalatsinsk. Über 80.000 Hektar Land gehört ihm, davon 14.000 Ackerland, über 5.000 Stück Großvieh, 41.000 Schafe, über 3.000 Schweine, an die 600 Pferde bilden den Viehbestand der Wirtschaft. In zwei Geflügelarmen gibt es 20.000 Stück Hühner und Enten. Im Kolchos wird mit 135 Traktoren, 45 Kolchidekom-

volution hier gab, wirken heute 130. Unser Krankenhaus mit seinen gut ausgestatteten Laboratorien- und Röntgenkabinen, mit qualifiziertem medizinischem Personal betreut die Bevölkerung von Georgiewka und der umliegenden Dörfer. Die Naturverhältnisse sind für die Landwirte nicht günstig. Die großen Erfolge des Kolchos „Raswiel“ sind das Ergebnis schöpferischer und unermüdlicher Arbeit der Kolchosbauern. Das sind solche Bestenbauer wie die Arbeiterinnen Achar Abdramanowa, Emma Schnell, Ira Massold, Ida Chelinskaja u. a., die schon ganze Milchfüsse gemolken haben, die Schweinewärterinnen Maria Quidt, die erste Leninstadionträgerin des Dorfes, und Anna Powna, der Mechanistator Johann Wagner, der Schaffner Chumagasi Kaldenow und viele andere.

Oder nehmen wir das Autopararwerk, das in diesem Jahr eine neue Halle eröffnet hat. Es ist zu einem erstklassigen Werk emporgestiegen, das viel für Organisationen aus den Gebietszentren Semipalatsinsk und Ost-Kamenogorsk arbeitet und keine Klagen über schlechte Qualität kennt. Unter der Leitung des Chefingenieurs Walter Stroh werden im Werk technische Neuerungen eingeführt.

Hier leben wir, und es gefällt uns

Die ersten Furchen in der Ursteppe gezogen. Hunderte Hektar wurden bebaut und das Neuland, von fleißigen Händen aus jahrhundertlangem Schlaf geweckt, gab eine gute Ernte. 1896 kamen noch 100 Familien an. Jetzt hauptsächlich aus dem Dorf Botschala Belsorka, nicht weit von Melitopol. Die ersten Anseter stammten aus dem ukrainischen Dorf Nibni Siragos. Die neuen Ansiedler erbauten ihre Höhlen an einer anderen Straße, sie nannten sie Tawritscheska. Heute ist es die Lenin-Straße. In den Jahren 1906 und 1911 kamen noch zwei Gruppen von Ansiedlern, ebenfalls aus der Ukraine, an. Die neue Straße, die sie anlegten heißt Stepan-Raslin-Straße.

Otto Wolf, Geschichtslehrer der Malakowski-Mittelschule in Georgiewka, Rayon Starijnsk, beschäftigt sich viele Jahre mit heimatkundlichen Forschungen. Wir veröffentlichen heute einen Artikel aus seiner Feder über die Gründung und den Entwicklungsweg des Dorfes Georgiewka.

richt. Alaman Annenow mit seltsamen weißgardistischen Banden, ertränkten die junge Sowjetmacht im Blut. Es wurde auch nach dem Aktivisten des Georgiewkaer Dorfworts Jeweni Kistelow gesucht. Bis Dezember 1919 währte in Georgiewka die Schreckensherrschaft der Koltschakbanden. Ende 1919 wurde die Sowjetmacht wieder und für immer wiederholt. Bis Dezember 1919 währte in Georgiewka die Schreckensherrschaft der Koltschakbanden.

binas und 64 Kraftwagen gearbeitet. Im 8. Planjahr wird bei einem Soll von 18.500 Tonnen 30.400 Tonnen Weizen an den Staat abgeliefert. Auch tierische Erzeugnisse werden über den Plan an den Staat verkauft. In letzter Zeit wird immer mehr Land bewässert, nicht nur Gemüse- und Kartoffeln, auch viele Getreidefelder.

UNSER Stolz ist der große Park im Zentrum der Ortschaft. Er wurde in den dreißiger Jahren von den Enthusiasten des neuen Lebens angelegt und begründet, wenn du noch weit vom Dorfe bist. Es gibt noch vieles, wofür wir mit Recht stolz sind. In zwei Mittelschulen und einer Achtklassenschule lernen 2.870 Schüler. Statt der zwei Lehrer, die es vor der Oktoberre-

Es ist schon zur guten Tradition geworden, daß die Sportler der Deutschen Demokratischen Republik jedes Jahr zu verschiedenen Freundschaftstreffen und Trainingsergebnissen in die Sowjetunion kommen. Das gilt auch für die Eisschnellläufer. Besonders häufig weisen sie in der Hauptstadt Kasachstans Alma-Ata, das dank seinen schnellen Eisbahnen, vor allem aber durch die Hochgebirgsbahnen Medeu zum wahren Mekka der Eisschnellläufer geworden ist. Auch in diesem Jahr weiß schon längere Zeit die Landesauswahl der DDR-Eisschnellläufer in Alma-Ata zum Aufbruch der deutschen Sportler gehören die bekannte Kurztreckläuferin und Exweltrekordlerin Ruth Schleiermacher, ihr Mannschaftskameradinnen Anke Schmidt und Rosemarie Taupald, die sowjetische Sportler Gerd Bonke, Michael Breycht, Jürgen Rudolf, Volkmar Ponneb, Horst Meinhard und Karl-Heinz Drbal. Betreut werden die deutschen Eisschnellläufer von den Trainern Heintz Kunert und Peter Zeller.

Das kriecht hervor aus Mutterstumpfen Löchern, der braunen Rattens widerlich Gedicht, und st' erneut, wie oftmals sterb und knöchern, im deutschen Landen manches Schreckgerücht. Mit allen Neozais eng verschoren, schreit es aus „Rache“ und „Widerstand“, singt heut es „Deutschland ist noch nicht verloren“, und brüllt: „Stellt diese Kanzer an die Wand!“

700 JAHRE ALTE EICHE RESTAURIERT. TALLINN. (TASS). Eine 700 Jahre alte Eiche, die älteste Estlands, ist nun restauriert worden. In dem Baum bilde sich eine Höhlung, wo ohne weiteres 6 bis 7 Mann Platz finden konnten.

700 JAHRE ALTE EICHE RESTAURIERT. TALLINN. (TASS). Eine 700 Jahre alte Eiche, die älteste Estlands, ist nun restauriert worden. In dem Baum bilde sich eine Höhlung, wo ohne weiteres 6 bis 7 Mann Platz finden konnten.

Winterabend. Zeichnung: W. Swaan. Ein idyllisches Winterlandschaft mit Schneebäumen, einem kleinen Haus und einem Wald.

Winterabend. Zeichnung: W. Swaan. Ein idyllisches Winterlandschaft mit Schneebäumen, einem kleinen Haus und einem Wald.

Winterabend. Zeichnung: W. Swaan. Ein idyllisches Winterlandschaft mit Schneebäumen, einem kleinen Haus und einem Wald.

Lach dich gesund! Walli sagt zur Freundin: „Ich habe Gerhard vor drei Wochen einen Korb gegeben, und seitdem bin betrunken wie ein Pferd.“ Hilde kontert: „Jetzt könnte er doch endlich aufhören, dieses Ereignis zu feiern.“

Küche für jeden Geschmack. LWOW. (TASS). Mit dem im Dorf Minal (Transkarpalen) eröffneten internationalen Restaurant erhielten die Landarbeiter dieses Gebiets ein gutes Geschenk von den Bauarbeitern. Dem Gast stehen fünf Säle zur Wahl — russisch, ukrainisch, ungarisch, slowakisch und rumänisch. In jedem dieser Säle erwartet sie der Ober in der jeweiligen Nationaltracht und bietet ihnen eine umfangreiche Palette von Spezialitäten an. Hier wird dem Gast

Der betrogene Ehemann. Als Syrow erwachte, lag seine Frau nicht mehr neben ihm. Nur in der Küche brannte Licht. „Tonja! rief er, aber es kam keine Antwort. Syrow lief in die Küche. Seine Frau saß auf einem Stuhl und hielt einen Säugling in den Armen.“

Der betrogene Ehemann. Als Syrow erwachte, lag seine Frau nicht mehr neben ihm. Nur in der Küche brannte Licht. „Tonja! rief er, aber es kam keine Antwort. Syrow lief in die Küche. Seine Frau saß auf einem Stuhl und hielt einen Säugling in den Armen.“

Der betrogene Ehemann. Als Syrow erwachte, lag seine Frau nicht mehr neben ihm. Nur in der Küche brannte Licht. „Tonja! rief er, aber es kam keine Antwort. Syrow lief in die Küche. Seine Frau saß auf einem Stuhl und hielt einen Säugling in den Armen.“

Der betrogene Ehemann. Als Syrow erwachte, lag seine Frau nicht mehr neben ihm. Nur in der Küche brannte Licht. „Tonja! rief er, aber es kam keine Antwort. Syrow lief in die Küche. Seine Frau saß auf einem Stuhl und hielt einen Säugling in den Armen.“

AUGENARZT. „Nun, wenn Sie dieses I für ein R ansehen, würde ich dringend zu einer Brille raten.“ DROMEDARRIT- MEISTER. „Da hat ihm einer was von ‚Schiff der Wüste‘ erzählt, und nun versucht er dauernd zu schwimmen.“

AUGENARZT. „Nun, wenn Sie dieses I für ein R ansehen, würde ich dringend zu einer Brille raten.“ DROMEDARRIT- MEISTER. „Da hat ihm einer was von ‚Schiff der Wüste‘ erzählt, und nun versucht er dauernd zu schwimmen.“

AUGENARZT. „Nun, wenn Sie dieses I für ein R ansehen, würde ich dringend zu einer Brille raten.“ DROMEDARRIT- MEISTER. „Da hat ihm einer was von ‚Schiff der Wüste‘ erzählt, und nun versucht er dauernd zu schwimmen.“

AUGENARZT. „Nun, wenn Sie dieses I für ein R ansehen, würde ich dringend zu einer Brille raten.“ DROMEDARRIT- MEISTER. „Da hat ihm einer was von ‚Schiff der Wüste‘ erzählt, und nun versucht er dauernd zu schwimmen.“

AUGENARZT. „Nun, wenn Sie dieses I für ein R ansehen, würde ich dringend zu einer Brille raten.“ DROMEDARRIT- MEISTER. „Da hat ihm einer was von ‚Schiff der Wüste‘ erzählt, und nun versucht er dauernd zu schwimmen.“

AUGENARZT. „Nun, wenn Sie dieses I für ein R ansehen, würde ich dringend zu einer Brille raten.“ DROMEDARRIT- MEISTER. „Da hat ihm einer was von ‚Schiff der Wüste‘ erzählt, und nun versucht er dauernd zu schwimmen.“

UNSERE ANSCHRIFT. Казахская ССР г. Целиноград Дом Советов 7-й этаж «Фройндшафт» Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag. Redaktionschluss 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit) «ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 6514

UNSERE ANSCHRIFT. Казахская ССР г. Целиноград Дом Советов 7-й этаж «Фройндшафт» Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag. Redaktionschluss 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit) «ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 6514

UNSERE ANSCHRIFT. Казахская ССР г. Целиноград Дом Советов 7-й этаж «Фройндшафт» Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag. Redaktionschluss 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit) «ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 6514

UNSERE ANSCHRIFT. Казахская ССР г. Целиноград Дом Советов 7-й этаж «Фройндшафт» Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag. Redaktionschluss 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit) «ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 6514

UNSERE ANSCHRIFT. Казахская ССР г. Целиноград Дом Советов 7-й этаж «Фройндшафт» Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag. Redaktionschluss 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit) «ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 6514

UNSERE ANSCHRIFT. Казахская ССР г. Целиноград Дом Советов 7-й этаж «Фройндшафт» Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag. Redaktionschluss 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit) «ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 6514

TELEFONE. Chefredakteur — 2-19-09, Stellv. Chefr. — 2-17-07, Verantwort. Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda — 2-18-71, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-28, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbrief — 2-77-11, Buchhaltung — 2-66-45, Fernruf — 72